



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier vnd funfftzig Erhebliche Vrsachen/ Warumb die Widertauffer nicht sein im Land zu leyden

Fischer, Christoph Andreas

Jngolstadt, 1607

Die 14. vrsach.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32917

scheiden. Ziehen darnach also die beyde darvon / sie
thuns gerne oder nicht. Welcher aber diejenige nicht
wil haben / so ihm wird zugesprochen / der mus das
selbe Jahr vnuerheyrat bleiben / auß welchem hernach
nach Ehebruch / Hurerey vnd andere grosse Sünde
entstehen.

Weil dann nun die Widertauffer / die Freyheit so
zum Ehestand notwendig / vnd bey allen Völckern
gebrenchig auffheben / so sein sie auch billich als ver-
ächter der Natur / der Rechten / vnd der gebräuch
nicht zu gestatten.

Die 14. vsach.

Es hat die Natur nicht allein den Menschen /
sondern auch den vnuernünftigen Viech gege-
ben / daß sie ihre Leibs fruchte selber / sonderlich
weil sie noch jung vnd zart sein / ernehren / auffziehen
vnd erhalten. Also ärgen die Vögel ihre Jungen / also
erhalten die Löwen / Beern vnd Füchse ihre Zucht durch
den Raub / also thut ein jegliche Mutter gegen ihrem
Kind / vnd vergiffet desselben nimmer.

Allein die verkehrten Widertauffer handeln wi-
der die Natur / sie sein vnuerstendiger als die kleinen
Vögelein / vnd vnbarmerziger als die wilden Thier
gegen ihren jungen. Denn so bald als die Mutter das
Kind entwehret hat / so wird es von den rechten na-
türlichen Müttern (welches jämmerlich vñ schmerzlich
allen rechtē mütterlichen Herzen ist) genommen / vñ ge-
geben den bestelrē Schwestern. Hernach den vnbe-
kante Schulmeistern vnd frembden jachzornigen Kinds-
ziherin / die dan ohne Lieb / sittsamkeit vñ erbarmung /
bisweilē hefftig vñ vnbarmerzig gung drein schlagē
vnd

vnd mit höchster gestrengigkeit denen von der Mutter verlassenen armen Kindlein / stets ob den Hals liegen / erzogen werden / das wol manche Mutter in fünf oder mehr Jahren ihr eigenes Fleisch vnd Blut / vnd so gar letztlich nicht mehr recht sich noch kenne / auß welchen vil Blutschanden entstehen. Ferner treibe man diese gemelte Kinder auff ein Berglein / oder gar schlecht hauffenweiß / für die Thür / an ein kleine höhe / nicht anders als die Gänse / oder anders Vieh / (vnd dannoch nicht noch so frey) hinaus / welches so man sieht / es zu erbarmen. Dieses geschicht bisweilen in vier Wochen einmal / oder wie sie es jetzt verändern (wie fast in allen andern ihren sachen / daß sie ja die rechten gesellen / die artlich den Mantel nach dem Wind richten) auch zu zeiten in vierzehn tagen ein mal. Sonsten stecken die armen Kindlein wie die Wespen vber einander daheim / daß man ihnen also nicht wol außwarten kan / wie es wol von nöhten / vnd derhalben meistens theils vngesunde / auffgeblasene vnd geschwollene Francke Kinder sein / die nimmermehr auff einen grünen Zweig kommen. Etlich so etwas verstendig / die werden gar wild vnd Leutscheuch / daher sie auch offter sterben vnd verderben müssen. Einen zwey oder drey könnte es wol widerfahren / daß sie nicht allein ihre notturfft / sondern auch alle gutthaten empfangen / aber vnder so viel hundert kleinen Kindern / die vnder frembden Händen sein / vnd offtermals die Ameln gegen den Kindern kein affection haben / wie ist es möglich das solches geschehe? Were es nicht billlicher / daß sie solche bey iren Müttern lieffen / bis daß sie das vierde / fünfte oder auch sechste Jahr erreichen / weil sie mehr durch die Lieb vnd fleiß der Eltern / als durch frembde versorget werden. Also

Also sein sie nun eigentliche vnd vnbillliche Kindsmörder/ gebe Gott/ daß die Christen solche nicht mehr vnder sich litten/ weil sie wider die Natur handeln.

Die 15. vrsach.

W Ir wissen daß der Todschlag/ der da geschicht ohn befehl vnd Ampt/ sey hoch verbotten: daß her auch solche Todesschläger werden verfolget/ auß dem Lande getrieben/ ja auch offte widerumb vmb das Leben gestraffet.

Exod. 20.
Deut. 5.

Werden nun diese so nur den Leib tödten also verfolget/ vertrieben vnd hingerichtet/ warumb solte man nicht die Widertauffer verreiben/ versagen/ ja auch gar hinrichten/ die nicht die Leiber/ sondern die Seele mitwilliger/ freuendlicher vnd fürsorglicher weise tödten/ vnd den Kindern den Himmel verschließen/ weil sie durch ihre falsche Lehr vnd böse Exempel ein vrsach sein/ das viel hundert tausend Kinder ohne Tauff in der Erbsünde vnd vngnaden Gottes verbleiben/ vnd also ungezweifelt nach dem vrtheil Göttlichs worts/ Es sey dann das jemand widerumb geboren werde &c. Vnd der ganzen Apostolischen Kirchen Glauben/ des ewigen Lebens/ welches sie durch die Tauff hetten erlangen mügen/ beraubt immer vnd ewig sein müssen. Wann die Kindstauff erst were auffkommen/ so hetten villicht die Widertauffer ein vrsach/ solche den Kindern nicht zu reichen/ aber sie ist von Christo selbst eingesetzt/ sie ist von Christi zeit bis auff dato allezeit im gebrauch gewesen/ alle H. Väter vnd Lehrer/ (wie dann in dem Examine ihrer Rechenchafft c. 25. so ich wider sie geschrieben/ zu sehen) thun solcher meldung. Es was

Ioan. 3.

h zeihen